



Koloniale Vergangenheiten der Stadt Hagen

Herausgegeben von
Fabian Fechner und
Barbara Schneider



Wirtschaftsförderung.
Stadtmarketing.
Tourismus.



Fabian Fechner / Barbara Schneider (Hg.)

Koloniale Vergangenheiten der Stadt Hagen

mit Beiträgen von

Pia Bosch
Tabea U. Buddeberg
Monica Denz
Andreas Donay
Christiane Eilers
Patrizia Gallistru-März
Carmen Gasser
Mike Glüsing

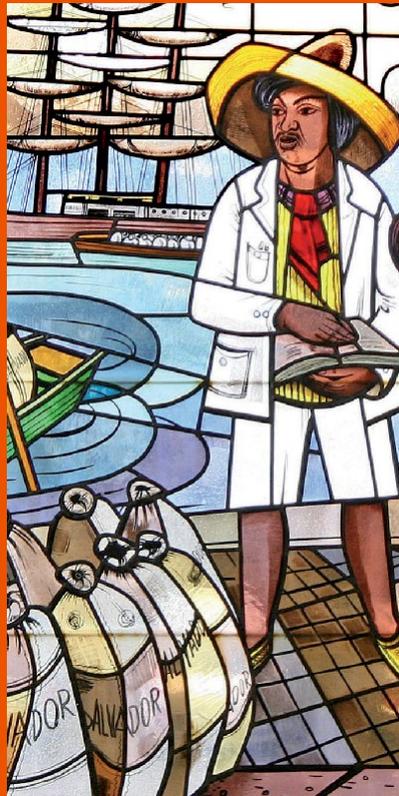
Pascal Hirschberg
Ingrid Kaiser
Ute Kemmerling
Nina Lawryniuk
Monika Mattlener
Helmut Migge
Stefan Omlor
Sabine Riemer-Koeritz

Gabriele Rose
Claudia Schüller
Petra Seitz
Claudia Spoden
Kirstin ter Jung
Leonie Türpe
Fariba Vakhshouri

Hagen 2019

Koloniale Vergangenheiten der Stadt Hagen – ein ungeahntes Thema?	6	C2: Christiane Eilers	56
Fabian Fechner und Barbara Schneider		Die deutsche „Musterkolonie“ Tsingtau und eine (post)koloniale Spur, die nach Hagen führt	
A: Koloniale Spuren in Stadtbild und Öffentlichkeit		C3: Leonie Türpe	59
A1: Claudia Schüller	12	Der Verein ehemaliger Kolonial- und Schutztruppen Hagen und Umgegend – Etappen einer missglückten Gründung	
Das Kaffeepflückerinnenfenster oder wie der Kaffee nach Hagen kam		D: Forscher und Wissenschaftler aus Hagen	
A2: Monica Denz	16	D1: Pia Bosch	64
Das Bild des ‚Schwarzen‘ in der Hagener Öffentlichkeit während des Wilhelminischen Kaiserreichs und der Weimarer Republik		„Wendepunkt Afrika“. Von Hagen nach Washington: Der Ethnologe und Diplomat Heinrich Wieschhoff	
A3: Petra Seitz	20	D2: Stefan Omlor	67
„Hänge-Peters“ und der „Löwe von Afrika“ auf den Straßenschildern Hagens – Karl-Peters-Straße und Lettow-Vorbeck-Straße		Helmut Erlinghagen (1915-1994) – ein Jesuit aus Hagen als Augenzeuge in Hiroshima	
A4: Pascal Hirschberg	26	D3: Fariba Vakhshouri	70
Der Eugen Richter-Turm: Erinnerung an einen liberalen Kolonialismuskritiker		Eduard Eversmann, ein Naturforscher aus Wehringhausen und seine Reise vom Uralgebirge nach Buchara an der Seidenstraße	
A5: Helmut Migge	29	D4: Patrizia Gallistru-März	72
Das Hagener Architekturbüro Gebrüder Ludwigs		Das „Kolonialreich der Zukunft“ von Theodor Springmann jun.	
B: Weltkunst in Hagen		D5: Fabian Fechner	74
B1: Nina Lawryniuk	34	Burkhard Ludwig Waldecker – ein Hagener als „Entdecker“ der Nilquellen	
Karl Ernst Osthaus und das Folkwang-Museum. Ein Wegbereiter zwischen Mythos und Moderne		E: Auswanderung und Exil	
B2: Ute Kemmerling	40	E1: Carmen Gasser	80
Der Folkwang-Verlag von Karl Ernst Osthaus als Fenster zur Welt		Eduard Harkort zwischen Westfalen und Mexiko	
B3: Ute Kemmerling	45	E2: Gabriele Rose	82
Vom Bildarchiv zum „Orientarchiv“ des Folkwang-Verlags		Caspar Butz – Politiker und Dichter in Algerien und den USA	
C: Krieg und Gewalt im kolonialen Kontext		E3: Barbara Schneider	86
C1: Christiane Eilers	50	Kiribati und die Brechtefelds	
Rassismus, Krieg und Jagd. Der Brauereibesitzer Carl Horst Andreas und sein exotisches Privatmuseum		E4: Claudia Spoden	89
		Auswanderung und Betrug – der Hagener „Bund für Siedlung in Brasilien“ (1924)	

F:	Kolonialismus in Hagener Vereinen und Verbänden		
F1:	Andreas Donay	96	
	Carl Cremer und die Deutsche Kolonialgesellschaft		
F2:	Kirstin ter Jung	100	
	„Opferfreudiges Mitteilnehmen an dem Leben in den Kolonien“? – Hagener Frauen engagieren sich für Übersee		
F3:	Mike Glüsing	104	
	„Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser.“ Der Hagener Flottenverein		
F4:	Mike Glüsing	110	
	„Vorwärts immer, rückwärts nimmer?“ Der Marine-Verein Hagen in Westfalen		
F5:	Sabine Riemer-Koeritz	113	
	Weltmachtpolitik und Hagen – der Alldeutsche Verband		
G:	Kolonialrevisionismus in Hagen		
G1:	Monika Mattlener	118	
	„Vergesst nicht unsere Kolonien“ – Jugenderziehung und Kolonialrevisionismus in Hagen		
G2:	Kirstin ter Jung	120	
	Die koloniale Jugendgruppe Hagen i. W.		
G3:	Monika Mattlener	123	
	...auch Hagener Frauen waren eine ‚Kolo‘. Selbstbild und Entwicklung der Kolonialen Frauensschule Rendsburg		
H:	Hagenerinnen und Hagener in Missionsdiensten		
H1:	Tabea U. Buddeberg	128	
	Friedrich Eigenbrod – ein „barmherziger Samariter“ aus Hagen		
H2:	Barbara Schneider	130	
	Vom steten Aufstieg und jähen Fall: Beobachtungen zur afrikanischen Karriere eines gebürtigen Hageners		
H3:	Ingrid Kaiser	133	
	Hagener ‚Missionsbräute‘ in Niederländisch-Indien		
H4:	Patrizia Gallistru-März	136	
	Anna Henkel: der gescheiterte Traum einer Emanzipation?		
H5:	Petra Seitz	139	
	Schwester Cleophana (Maria Klara) Schnettler – eine Märtyrerin des 20. Jahrhunderts		
H6:	Petra Seitz	141	
	Karl Ferdinand Rosenhahn – Missionar in Deutsch-Ostafrika		
	Bildnachweise	142	
	Impressum		
	1. Auflage 2019, 400 Exemplare Alle Rechte vorbehalten © 2019 FernUniversität in Hagen		
	Satz: Jan Hillers, FernUniversität in Hagen, Dez. 5.2.3 – Grafik		
	Herstellung: FernUniversität in Hagen, Dez. 5.2.2 – Druckerei		
	Umschlaggestaltung und Bildbearbeitung: Mike Glüsing, Dortmund		
	Herausgeber: Fabian Fechner und Barbara Schneider, Lehrgebiet Geschichte Europas in der Welt, FernUniversität in Hagen; Kontakt über: hagen.postkolonial@outlook.de		
	ISBN 978-3-00-063343-0		



Hagen liegt nicht am Meer. Kein Kolonialministerium war hier angesiedelt, und die großen Entscheidungen im internationalen Handel wurden anderswo getroffen: nicht zwischen Ruhrgebiet und Sauerland, sondern in Zentren wie Berlin, Hamburg oder Bremen, bei denen das koloniale Thema auf der Hand liegt.

Und doch zeigt gerade ein dezentrales Beispiel wie Hagen besonders deutlich, welche vielfältigen Verbindungslinien zwischen Stadtgeschichte und Kolonialismus bestanden, vor allem zwischen etwa 1850 und 1960. Koloniales Denken und Handeln waren im Alltag

fest verankert. Koloniale (Krieger-)Vereine, Völkerschauen, unternehmerische Tätigkeit in Übersee, Auswanderung, die Entsendung von Missionaren und Kolonialbeamten, Straßenbenennungen und revisionistische Ansprüche verdeutlichen, dass koloniales Denken keine bloße Randnote von Stadtgeschichte ist.

Der vorliegende Band ist das Ergebnis eines Seminars an der FernUniversität in Hagen. 25 Studierende erforschen am Beispiel Hagens in 34 vielfältigen Kapiteln den bislang kaum bekannten „Kolonialismus vor Ort“.